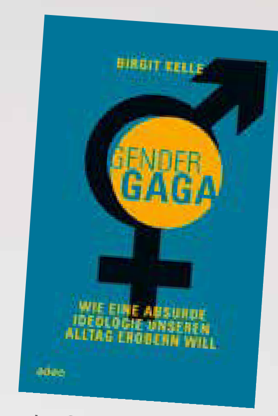
Birgit Kelle:
„Der Gender-Kaiser ist nackt“

In ihrem Buch „GenderGaga“ entlarvt Birgit Kelle Widersprüche in der Theorie des Gender Mainstreaming. Mit Biss und Ironie zeigt sie auf, wie die Deutschen umerzogen werden sollen. EINE REZENSION VON MORITZ BRECKNER



Birgit Kelle: „GenderGaga. Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will.“ adeo, 180 Seiten, 17,99 Euro, ISBN: 9783863340452

Birgit Kelle macht es einem Rezensenten nicht leicht: Sie bringt den allgegenwärtigen Gender-Wahnsinn anhand verblüffender Fakten so schlagfertig und entwaffnend auf den Punkt, dass es schwerfällt, Zitate für diesen Artikel auszuwählen. Am liebsten würde man das ganze 180-Seiten starke Buch veröffentlichen, hier und jetzt – so viele Pointen treffen den Nagel auf den Kopf.

Die katholische Journalistin Birgit Kelle ist in den vergangenen Jahren zu einer Galionsfigur der konservativen Publizistik geworden. In Talkshows machte sie sich gegen die Homo-Ehe stark, im Debattenmagazin The European stritt sie gegen die Frühsexualisierung von Kindern im Grundschulalter. „GenderGaga“ ist eine wütende, polemische und spöttische Abrechnung mit der „aberwitzigen Ideologie“ des Gender Mainstreaming, von dem Universitäten, Ministerien und sogar Kirchen längst durchdrungen sind. Das Konzept in Kürze: Menschen werden nicht als Männer oder Frauen geboren, sondern die Geschlechter werden ihnen vom sozialen Umfeld „anerzogen“. Die Allgegenwart von „Homo- und Transphobie“, Frauenunterdrückung und Heteronormativität muss aktiv bekämpft werden, bis von der Oma bis zum Grundschüler alle finden: Ein Mädchen im Körper eines Jungen mit drei Müttern und einem Vater als Eltern ist das Normalste von der Welt. Das ist nicht irgendeine Spinnerei, sondern Politik in Europa.

Pädophilenfreundliche Netzwerke in der Bildung

Was das praktisch bedeutet, macht Kelle an zahlreichen Beispielen deutlich. So werden Schriftsätze wie die Straßenverkehrsordnung angepasst: Seit dem 1. April 2013 ist dort nicht mehr von Fußgängern und Radfahrern, sondern von „zu Fuß Gehenden“ und „Radfahrenden“ die Rede. Das Beispiel gehört zu den harmloseren Auswirkungen der Gleichmacherei, es kostet „nur“ jede Menge Steuergeld. Gruselig wird es, wenn Kelle auf die Sexualerziehung in Schulen und sogar Kindergärten zu sprechen kommt. So gebe es „Medienkoffer“, die unter anderem Bücher enthalten, um bereits Vierjährigen dabei zu „helfen“, „Rollenstereotype“ zu durchbrechen. Kelle nennt die in den Medien zuhauf diskutierten Fälle von Übungsaufgaben, bei denen Schulkinder gemeinsam ein Bordell entwerfen müssen, in dem unterschiedliche sexuelle Vorlieben ausgelebt werden können. Sollten Schüler kritische Nachfragen zur Prostitution stellen, habe das Lehrbuch Tipps: Die Lehrkraft solle auf die persönliche Freiheit hinweisen, sexuelle Dienste in Anspruch nehmen zu dürfen bzw. diese anzubieten. „Der Lehrer soll selbst dann noch Prostitution verteidigen, wenn Schüler diese kritisch sehen“, erklärt Kelle.

Lesen Sie hier weiter ...

VON MB

Bereits mit ihrem Buch „Dann mach doch die Bluse zu” mischte sich Kelle in die Debatte über Sexismus ein
Foto: adeo/Kerstin Pukall